

Musik in der Klosterkirche Muri

Sonntag, 28. August 2022, 15.45 Uhr



Festival Muri Vokal 12

Kreuzgang

Capella Tiberina

Lisandro Abadie

Domen Marinčič

Sam Chapman

Alexandra Nigito

Bass

Violoncello

Erzlaute

Cembalo und Leitung

Il famosissimo Appoline dell' Italia

Kantaten für Bass und Basso continuo von Bernardo Pasquini

Bernardo Pasquini

1638-1710

Il fulmine son io

Modena, Biblioteca Estense; Mus. 1366

Bernardo Pasquini

Bizzarria – Variazione

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Mus. ms. Landsberg 215

Bernardo Pasquini

Era risorta invano

"L'ombra di Solimano"

Modena, Biblioteca Estense; Mus. 1366

Bernardo Pasquini

Alemanda

Corrente

[Giga]

Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung; Mus. ms. Landsberg 215

Bernardo Pasquini

Quei diroccati sassi

"A Bella Donna sopra le ruine di Castro"

Città del Vaticano, Biblioteca Apostolica Vaticana;

Chigi Q.IV.13, Chigi Q.IV.17

Bernardo Pasquini

Misero cor, nascesti solo a piangere

Modena, Biblioteca Estense; Mus. 1366

ZUM PROGRAMM

Bernardo Pasquini gilt als einer der berühmtesten Musiker und Komponisten Roms in der Barockzeit. Ottavio Pitoni schreibt über ihn in seiner *Notitia de' contrapuntisti e compositori di musica* (ca. 1725): "Chi vuol scordarsi i travagli e le fatighe, senza che beva l'acqua del fiume Lete,

s'incamini a godere la dolce sinfonia de' cembali et organi toccati dalle sue mani" (Wer die Sorgen und Mühen vergessen will, ohne das Wasser des Flusses Lethe zu trinken, soll die süßen Harmonien genießen, die seine Hände auf Cembali und Orgeln bewirken). Georg Muffat bezeichnete ihn in seiner Sammlung *Auserlesene mit Ernst und Lust gemengte Instrumental-Musik* (1701) als der "berühmteste Apollon seiner Epoche". Es ist auch kein Zufall, dass die Königin Christine von Schweden ihre Kutsche stoppen liess, als Pasquini über die Strasse lief. Ausserdem schickte Kaiser Leopold I. verschiedene Schüler zu ihm, die Weltreisenden sammelten sich in den Kirchen von Santa Maria Maggiore und Santa Maria in Aracoeli in Rom, wo er als Organist tätig war, um seine hervorragenden Improvisationen zu genießen, und die Konzerte mit seinen Kollegen Arcangelo Corelli, Lorenzo Lulier und Alessandro Scarlatti wurden weltweit gelobt.

Neben den zahlreichen Tastenmusikstücken, Opern und Oratorien sind auch etwa 70 Kantaten von Pasquini erhalten. Sechs davon sind für Bass und Basso Continuo. Vermutlich wurden sie für den römischen Sänger Francesco Verdone (um 1635 - 1694) komponiert, der wie Pasquini beim Prinzen Marcantonio Borghese angestellt war.



Lisandro Abadie wurde in Buenos Aires geboren. An der Schola Cantorum Basiliensis erwarb er ein Gesangsdiplom in der Klasse von Evelyn Tubb. Sein Solistendiplom legte er in der Klasse von Peter Brechbühler an der Musikhochschule Luzern mit Auszeichnung ab. 2006 erhielt er den Edwin Fischer Gedenkpreis, 2008 war er Finalist beim Handel Singing Competition in London. Lisandro Abadie sang unter der Leitung von William Christie, Facundo Agudín, Laurence Cummings, Skip Sempé, Andreas Spering, John Eliot Gardiner, Paul Agnew, Václav Luks, Paul Goodwin, Giovanni Antonini, Hans Christoph Rademann, Pedro Memelsdorff, Hervé Niquet, Vincent Dumestre und Christophe Rousset sowie mit Ensembles wie dem Orchestra of the Age of Enlightenment, Collegium 1704, Les Arts Florissants oder Le Poème Harmonique. Er war zu Gast bei den Händelfestspielen von Göttingen und Karlsruhe, am Nationaltheater in Prag, am London Handel Festival sowie am Festival Cervantino in Mexiko.

Daneben hat Lisandro Abadie viele zeitgenössische Werke uraufgeführt, darunter den Liedzyklus "Three Views of War" von Paul Suits oder die Titelpartie der Oper "Cachafaz" von Oscar Strasnoy. Zudem ist er auf vielen CD-Einspielungen zu hören, darunter "The Passions" mit Anthony Rooley, "Memento Mori" mit Geoffroy Jourdain, "Rameau's Funeral" mit Skip Sempé, "Music for Queen Caroline" und "Bien que l'amour" mit William Christie, "Siroe" mit Laurence Cummings, "Monteverdi Madrigals" mit Paul Agnew, "The Tempest" mit Simon-Pierre Bestion, "Psalmi Vespertini" mit Adam Viktora und "Der Rose Pilgerfahrt" mit Facundo Agudín.

Lisandro Abadie unterrichtet seit 2019 an der Schola Cantorum Basiliensis. Darüber hinaus gibt er Meisterkurse und ist regelmässiger Mitarbeiter bei EarlyMusicSources.com mit Elam Rotem. Schwerpunkte seiner Forschung sind Viktor Ullmann (insbesondere "Der Kaiser von Atlantis"), historische Quellen über Gesang sowie das Vibrato in der Musikgeschichte, worüber er zurzeit ein Buch vorbereitet.



Das Barockorchester **Capella Tiberina** wurde 2010 von Alexandra Nigito gegründet, um die Leidenschaft für die Alte Musik mit den Ansprüchen der musikwissenschaftlichen Forschung zu verbinden. Das Ziel ist, unedierte italienische Musik durch Forschungen, Publikationen, Konzerte und CD-Aufnahmen wiederzubeleben und zugänglich zu machen. So wurden die CDs "Bernardo Pasquini: Passion Cantatas" mit Sharon Rostorf Zamir (Sopran), Furio Zanasi (Bass), "Francesco Mancini: 12 Recorder Concertos" mit Corina Marti (Blockflöte), "Domenico Scarlatti: Violin Sonatas" mit Paolo Perrone (Violine), "Alessandro Scarlatti: 12 Sinfonie di concerto grosso" mit Corina Marti (Blockflöte) und "Bernardo Pasquini: Cantatas for Bass and Continuo" mit Lisandro Abadie (Bass) für das Label Brilliant Classics aufgenommen.



Alexandra Nigito erwarb ihre Konzertdiplome in den Fächern Orgel in Bologna und Basel, und Cembalo in Venedig. Sie studierte zuerst an der Civica Scuola di Musica in Mailand bei Lorenzo Ghielmi, danach an der Schola Cantorum Basiliensis bei Jean-Claude Zehnder und Andrea Marcon. An der Musik Akademie Basel absolvierte sie ein Master in Chorleitung. Parallel schloss sie ihr Studium der Musikwissenschaft an der Universität Cremona ab und promovierte an der Universität Zürich. Sie erhielt ein Stipendium des Schweizer Nationalfonds und war Gast im Schweizer Institut in Rom. Es folgte eine Postdoc-Tätigkeit an den Universitäten Bern und Mainz. Alexandra Nigito unterrichtet Musikgeschichte am Conservatorio di Palermo, als Forscherin nimmt sie am Projekt Performart des CNRS Paris teil und ist Organistin in Möhlin. Sie ist Gründerin des Barockorchesters Capella Tiberina, mit dem sie für Brilliant Classics zahlreiche CDs aufgenommen hat.